

Wo Bombenkunde im Lehrplan steht

Annette Erös zeigt auf, wie Kindern in Afghanistan geholfen werden kann – Seit 1998 aktiv

Immenreuth. (stg) „Eine Reise nach Afghanistan“ – die stand am Freitag in der Volksschule Immenreuth auf dem Stundenplan. Als Referentin war Annette Erös aus Mintraching in die Turnhalle gekommen, um über die Situation vor Ort und die Arbeit der „Kinderhilfe Afghanistan“ zu berichten.

Die Organisation, die 1998 als Privatinitiative von Annette Erös und Reinhard Erös gegründet wurde, unterstützt afghanische Kinder und Frauen in Pakistan und Afghanistan mit medizinischen und schulischen Einrichtungen.

Bildung für Mädchen

Bei ihrem 90-minütigen Vortrag brachte Annette Erös mit vielen Bildern und Karten den Schülern das ethischen noch unbekanntes Thema „Afghanistan“ nahe. Bereits 1998 wurde die „Friedensschule“ Peschawar, eine der besten Bildungseinrichtungen für afghanische Flüchtlingsmädchen in Pakistan, gegründet.

Nach dem Sturz der Taliban im Herbst 2001 habe sich die Arbeit der



Annette Erös berichtete den Immenreuther Schülern von der Arbeit der „Kinderhilfe Afghanistan“.

Bild: stg

Kinderhilfe Afghanistan auf die besonders gefährdeten und bedrohten Ostprovinzen Afghanistans verlagert. Dort wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Friedensschulen und Basisgesundheitsstationen gebaut, möbliert und mit Lehr- und Lernmaterial beziehungsweise mit medizinischen Geräten ausgestattet.

Annette Erös stellte mehrere Schwerpunkte der Arbeit vor. Dazu zählte sie unter anderem die EDV-Ausbildung: Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbankenkenntnisse, Präsentationen mit PowerPoint und Grundlagen des Webdesigns werde in den Computerklassen an mittlerweile fünf Schulen gelehrt. Das bereitet die Schüler auf den Umgang mit dem PC nach internationalen Standards vor.

Strom ist Mangelware

In vielen Regionen, in denen die Afghanistanhilfe Dorfschulen betreibt, sei allerdings die erforderliche Elektrizität noch Mangelware. Der Strom

fehlt aber auch anderswo: Deswegen gibt es beispielsweise eine Lehrlingswerkstatt für Solartechnik, die Solarcooker und Solarlampen herstellt. 14- bis 17-jährige Waisenbuben werden dort nachmittags angeleitet und können mit dem verdienten Geld sich selbst und teilweise die restliche Großfamilie ernähren.

Auf kleinen Lkws werden die fertigen Solarcooker in die Bergdörfer transportiert, um die Bewohner von dem sinnvollen Einsatz dieser „Mittagessenenergie-Suppe-Kochgeräte“ zu überzeugen. Auch die Solarlampen seien sehr beliebt, denn Licht sei in den Dörfern ein besonderer Luxus für dunkle Stunden.

Ein anderes Projekt, das Erös vorstellte, war die „Eiserne Kuh“. Seit August 2001 wird Milch aus so genannten „Eisernen Kühen“ – sterilen Edelstahlbehältern – an die Kinder in den Flüchtlingslagern verteilt. Hierzu wird Milchpulver mit abgekochtem Wasser und Vitaminen zu einem nahrhaften Getränk aufbereitet. Täglich werden auf diese Weise 300 bis 400 Kinder mit

Eiweiß, Fett und Kohlenhydraten versorgt.

Dass vor allem Kinder und Jugendliche in Afghanistan besonderen Gefahren ausgesetzt sind, machte die Referentin mit zwei drastischen Fotos von Jugendlichen deutlich, die Opfer von heimtückischen Bomben wurden. Danach war auch klar, warum in den afghanischen Schulen das Fach „Bombenkunde“ angeboten wird.

Spende aus Pausenverkauf

Neben den Schülern der Grund- und Hauptschule sowie den Lehrern lauschten auch Kaplan Peter Amevor, einige ehemalige Lehrerinnen, Elternbeiratsvorsitzende Hildegard Tretter sowie weitere interessierte Eltern dem Vortrag.

Schulleiter Peter Wolf bedankte sich bei Annette Erös und überreichte eine Spende aus dem Pausenverkauf der 8. und 9. Klassen, die Pizzasemmeln und „Amerikaner“ hergestellt hatten. Auch der Elternbeirat und das Kollegium beteiligten sich an der Spende.



Schulleiter Peter Wolf überreichte eine Geldspende an Annette Erös. Das Geld war aus dem Pausenverkauf der 8. und 9. Klassen zusammengekommen. Bild: stg